



**25 Jahre**  
Suchtprävention  
in Tirol

2 So sehen uns die Partner  
4-9 Suchtprävention im Zeitraffer  
10 Aus vier Himmelsrichtungen

## Danke!

„kontakt+co“: Ohne unsere **Compagnons** in unterschiedlichen Lebensbereichen und im ganzen Land kann eine so kleine Einrichtung wie wir es sind wenig erreichen. Nur dadurch, dass es viele Helfende und Mitwirkende gibt, findet Prävention statt!

Lehrpersonen und Schulaufsicht, Jugendleiter:innen, Ärztinnen und Ärzte, Professionelle aus Suchthilfe und Sozialarbeit, Kooperationspartner:innen aus dem Gesundheitswesen, von der Polizei, von der Pädagogischen Hochschule, Führungskräfte in Betrieben und eine Vielzahl weiterer Systempartner:innen, die wir leider hier nicht alle aufzählen können: Bei euch allen möchten wir uns ganz herzlich für eure Unterstützung und Beteiligung bedanken! Wir danken auch dem Land Tirol und allen Mitarbeiter:innen in den einzelnen Landesabteilungen, mit denen wir immer wieder zu tun haben!

Liebe Kolleg:innen vom Jugendrotkreuz und vom Roten Kreuz, ihr seid für uns Gold wert: hilfsbereit, zuverlässig, geduldig, immer freundlich! Merci beaucoup!

Das kontakt+co-Team

p.s. Und nicht nachlassen, liebe Leute, weiter so ;-)

**Wie unsere Systempartner:innen uns sehen** Ohne treue und gute Verbündete steht die Suchtprävention auf verlorenem Posten. Wir haben das Glück, dass wir in Tirol solche gefunden haben. Einige von ihnen haben wir um eine kleine Wortspende gebeten. Verlässlich und unterstützend, wie die Kolleg:innen eben sind, haben sie uns auch diesmal nicht im Stich gelassen! Merci, ihr Lieben!



### Suchtkoordination | Mag.<sup>a</sup> Beate Grüner

25 Jahre kontakt+co – eine Erfolgsgeschichte. Die Tiroler Fachstelle für Suchtvorbeugung orientiert sich in ihrem Verständnis und ihrer Arbeit stets an wissenschaftlich anerkannten Grundlagen für eine moderne, nachhaltig wirksame Suchtprävention. Gleichzeitig versteht sie es als ihren Auftrag, Qualität in der Suchtprävention nicht nur in ihrer Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln, sondern dabei auch die institutionsübergreifende und interdisziplinäre Vernetzung zu fördern – ein beispielgebender Leuchtturm in der Tiroler Suchthilfelandchaft. Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg in eurer Arbeit, eure Zielstrebigkeit der letzten Jahre zeigt – Suchtprävention wirkt!

### Suchthilfe Tirol | Prim. Christian Haring

Seit 25 Jahren koordiniert und gestaltet kontakt+co die Suchtprävention in Tirol auf höchstem Niveau und in enger Zusammenarbeit mit den verschiedensten Suchteinrichtungen. Als Suchthilfe Tirol (SHT) sind wir direkte Partner im Rahmen der schulischen Suchtprävention und beim Programm „pib – Prävention in Betrieben“. Hervorheben möchte ich aber auch das Projekt „Salute“ (Einbindung von niedergelassenen Ärzten in die Versorgung Suchtkranker) und die Implementierung von „Motivierender Gesprächsführung“ in Form von strukturierten Schulungsangeboten. kontakt+co hat auch durch viel inhaltliche hervorragende Beiträge im Rahmen des ehemaligen Suchtbeirates, jetzt AG Sucht, im Psychosozialen Beirat des Landes Tirol und in der Expertisegruppe zur Formulierung des „Tiroler Suchtkonzept 2022–2032“ die bisherige und zukünftige Suchtarbeit maßgeblich beeinflusst. Dafür möchte ich mich herzlichst bedanken.



### Landessanitätsdirektion und Bildungsdirektion | Landesschulärztin Dr.<sup>in</sup> Claudia Mark

kontakt+co ist für mich als Landesschulärztin der Bildungsdirektion seit langer Zeit DER Ansprechpartner bei allen Fragen zur schulischen Suchtprävention, die Materialien zu allen Arten von Suchtmitteln sind für die Arbeit an den Schulen sehr hilfreich und immer am Puls der neuesten Entwicklungen. Für die Landessanitätsdirektion ist kontakt+co zudem seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner in der Umsetzung der „Frühen Hilfen Tirol – GiL Gesund ins Leben“, sodass aus meiner Sicht bei kontakt+co die Präventions- und Gesundheitsförderungsarbeit schon rund um die Geburt beginnt. Ein großes Lob und vielen Dank an alle Mitarbeiter:innen für diese umfassende Tätigkeit und die hervorragende Zusammenarbeit.



### Polizei Kriminalprävention | Horst Lehner

25 Jahre KONTAKT+CO ist: Frei von Allüren, ausschließlich der Sache dienen, mit TAKT jenes [+] praktizieren, das aus einem mannigfaltigen, gelegentlich variierendem [CO], ein kooperierendes MEHR geformt hat. Ein MEHR, das trotz rasanter Zeiten, losgelöst von einzelnen Akteuren, als Gesamtheit Bestand hatte, hat und zukünftig haben sollte.

**Und auch an euch  
unser herzliches  
Dankeschön!**

### Katholischer Familienverband Tirol | Mag. Richard Kleissner

Mit kontakt+co verbindet uns eine langjährige gute Zusammenarbeit. Es ist wichtig für Eltern, dass es ein Informationsangebot gibt, das nicht nur am Puls der Zeit ist, sondern die Themen auch gut verständlich vermittelt. In der Elternbildung stimmen wir uns gut miteinander ab, und in der Fastenzeit ist die gemeinsame **AKTION plusminus** ein jährlicher Fixpunkt, mit dem wir erfreulich viele Eltern und Kinder erreichen.



### avomed | Friedrich Lackner

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen von kontakt+co, im avomed ist eine große Vielzahl an inhaltlichen Themen der Gesundheitsförderung und Prävention beheimatet. Wir sind sehr dankbar, dass kontakt+co den Bereich der Suchtprävention in Tirol seit 25 Jahren hervorragend abdeckt. Besonders hervorzuheben ist, dass durch die blendende Zusammenarbeit der Organisationen und der MitarbeiterInnen immer wieder gemeinsame Kooperationsprojekte in dieser Zeit entstanden sind. Darüber hinaus haben wir mit kontakt+co einen Partner an der Seite, der die fachlichen Grundätze der Gesundheitsförderung in seinen Projekten zum Leben erweckt.



### Pädagogische Hochschule Tirol | BA Marija Erenda

Der persönliche Austausch und die freundschaftliche Zusammenarbeit mit kontakt+co hat mich auf beruflicher und persönlicher Ebene bereichert. Die entgegengebrachte Wertschätzung aller MitarbeiterInnen bringt auch an grauen Tagen ein wenig Sonne in den Alltag!



## Pionierzeit | 1996 - 2000

Die Anfänge der Suchtprävention waren eine geradezu abenteuerliche Pionierzeit. Außer wenigen Vorreitern in der Schweiz und in Deutschland gab es noch keine einigermaßen professionelle Suchtprävention. Als dann die ersten Fachstellen in Österreich entstanden, waren dies weitgehend „Do-it-yourself-Einrichtungen“: Die Suchtprävention musste erst erfunden werden. Man durfte vieles ausprobieren, musste ständig improvisieren, war pausenlos beim Erfinden und Entwickeln. Es war schön, aber auch ziemlich anstrengend, immerzu was Neues „aus dem Hut zu zaubern“.

### You never walk alone

Die rasche Etablierung der Suchtprävention als Fachdisziplin verdankt sich vor allem dem Umstand, dass unter allen Fachstellen Know-How sehr großzügig ausgetauscht wurde. Während heute Controller und Juristen dafür sorgen, dass für jeden Ideen-Schnipsel, der aus der Hand gegeben wird, Verträge gemacht werden und Gelder fließen, war seinerzeit ein bedingungsloses Geben und Nehmen üblich. Dadurch wurde viel an Entwicklung ermöglicht. Immerhin lebt dieser Geist in der Österreichischen ARGE Suchtvorbeugung weiter fort.

### Sheriffs und Indianer

Nicht alles war früher besser. Polizei und Suchthilfe standen sich seinerzeit nicht nur misstrauisch „wie Hund‘ und Katz“ gegenüber, sondern manchmal geradezu feindselig: Da die Hüter:innen der Ordnung, dort die Rebell:innen der Suchtarbeit. Kooperation untereinander und mit der Suchtprävention gab es kaum bis gar nicht. Aber das ist jetzt keine Kritik an den handelnden Personen! Es waren einfach andere Zeiten.

### Wege und Irrwege

Sitzungen und Arbeitstreffen konnten überaus spontan und hitzig verlaufen. Mit etwas besserer Vorbereitung hätte sich so manche leidenschaftlich geführte Debatte erstaunlich abkürzen und vereinfachen lassen. Einiges aus diesen frühen Tagen hat sich als Holzweg herausgestellt. Anderes

## Wild wild West

Photo by Pamela Huber on Unsplash

hat sich bewährt und bis jetzt Gültigkeit, bestimmte Methoden sind immer noch Teil unserer Tätigkeit und werden es wohl auch weiter bleiben.

### Bitte faxen!

Man hatte keinen Flachbildschirm oder Laptop, sondern eine große graue Kiste auf dem Schreibtisch stehen. Aber man konnte Schriftstücke „faxen“, eine tolle Sache! Es gab noch kein Smartphone, die ersten Handys kamen auf den Markt, mit einigem Gefummel konnte man damit sogar SMS verschicken! Das Internet war noch jung, erste Emails tröpfelten herein und gingen hinaus. Wer mit einem Beamer bei Vorträgen aufkreuzte, wurde als technisches Wundertier bestaunt. Bald schon war die Rede vom „papierlosen Büro“- naja, es kommt oft anders, als man denkt.



## Die Aufbau-Jahre | 2001 - 2010

Es folgte ein Jahrzehnt stetiger und eifriger Aufbau-Arbeit. An die Stelle von Einzelmaßnahmen und Projekten traten zunehmend „Programme“. Wenn die Suchtprävention einigermaßen „in die Breite“ gelangen wollte, konnte nicht jede Anfrage zu einer „Sonderanfertigung“ führen, maßgeschneidert auf die Zielgruppe und den Einsatzort. Es war nötig, fertige Präventionsmodule „im Regal“ zu haben, die mit vergleichsweise geringem Aufwand über Multiplikator:innen umsetzbar waren.

### Vertriebsschiene Jugendrotkreuz

Im Schulbereich profitierte die Suchtprävention in Tirol ungemein vom Kontaktnetz des Jugendrotkreuzes in der Schule. Schon vor der Einrichtung der Fachstelle war das Jugendrotkreuz im Auftrag der Schulaufsicht tätig und betreute die sogenannten „Drogenvertrauenslehrer:innen“. Es war eine in den 80er-Jahren gute und wichtige Initiative, aber bereits ein Jahrzehnt später war klar, dass ein rein ehrenamtliches Engagement nicht ausreicht und die Professionalisierung in Form einer spezialisierten Fachstelle notwendig ist. Durch die gute Verbindung zur Schulaufsicht waren kontakt+co von Beginn an die Wege in die Schulen gut geebnet, sodass bald gute Erfolge in der Verbreitung der Maßnahmen möglich waren.



## Zug um Zug

Photo by Pietro di Grandi on Unsplash

### Ein „plus“ für ganz Österreich

Eine der Maßnahmen, die in diesen Jahren von kontakt+co entwickelt wurde, ist inzwischen nicht nur an über die Hälfte aller Tiroler Schulen gelangt: „plus“ hat sich mittlerweile als DAS österreichische Lebenskompetenzprogramm für die 5.-8.Schulstufe etabliert. Durch die gemeinsame Weiterentwicklung im Rahmen der Österreichischen ARGE Suchtvorbeugung konnten damit bis jetzt über 60.000 Schüler:innen erreicht werden.

### kontakt+COmpagnons

kontakt+co ist eine kleine Fachstelle mit nicht mehr als einer Handvoll in Teilzeit beschäftigter Mitarbeiter:innen. Daher ist ein Präventionsangebot mit einer gewissen Breite nicht ohne Partner möglich. Der Aufbau entsprechender Kooperationen war daher schon bald ein wichtiges Fundament für viele unserer Maßnahmen.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die „Expertengestützte schulische Suchtinformation“, an der sich neben den Lehrpersonen an den Schulen die Suchthilfe, die Polizei, der avomed und die SCHUSO beteiligen. Mit vereinten Kräften wurden bis dato Klasseneinsätze für ca. 25.000 Tiroler Schüler:innen durchgeführt.

### Die „fetten Jahre“

Im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts war Geld für die Prävention noch kein schwieriges Thema. Die Maßnahmen waren erst im Aufbau und mussten noch nicht als langfristig und breit angelegte Programme durchfinanziert werden, wir waren jünger und Personalkosten entsprechend niedriger. Mit der Subvention des Landes kam man also gut über die Runden, auch ein vereinzelt „Sparjahr“ mit einer vorübergehenden Kürzung war relativ problemlos zu verkraften.

## Jahre der Professionalisierung 2011 – 2020

Im neuen Jahrzehnt wehte ein neuer Wind. Die Finanzkrise hatte einige Löcher in den Haushalt von Land und Bund gerissen. Das Sparen und Kürzen wurde häufiger. Zugleich stiegen die Fixkosten und dazu zählten auch immer mehr dauerhaft etablierte Präventionsprogramme. Es folgten Jahre der weiteren Professionalisierung und angestrebter Rationalisierung.

### Neue Herausforderungen

Zunächst brachten die 2010er-Jahre einen weiteren Zuwachs an Themen: Die allgegenwärtigen Medien, insbesondere das Gaming und Gambling wurden als neue Aufgabenstellungen in Angriff genommen. Markt und Industrie erwiesen sich als nimmermüdes Füllhorn neuer Produkte, man denke nur an das Rauchen (E-Zigarette, Shisha-Boom, Nikotin-Beutel, Tabakbeutel, ...). Die sogenannten „Neuen psychoaktiven Substanzen“ waren zwar nichts wirklich Neues, so richtig wurden sie aber erst jetzt auch ein Thema der Prävention. Und mit den synthetischen Cannabinoiden sowie der Regulation von Cannabis, z.B. in den USA, tauchte zuletzt eine Thematik auf, die in den nächsten Jahren noch ziemlich Fahrt aufnehmen dürfte.



## An straffer Leine

Photo by Maja Kochanowska on Unsplash

### An der Leine des Arbeitsprogramms

Wie am Sicherungsseil im Klettergarten und entlang von Tritthilfen gaben die nunmehr verschriftlichen Arbeitsprogramme mit ihren genau definierten und evaluierten Präventionsmodulen die Route ziemlich klar vor. Das „freie Klettern“ der Anfänge war vorbei, man kam dafür aber auch etwas leichter und rascher voran: Nach der Spielwiese, dem Abenteuer und den Experimenten nun immer mehr entlastende Routine, ein stützender manchmal auch ungewohnt beengender Rahmen.

### Weniger ist mehr?

Mehr Themen, mehr Programme, mehr Anfragen, aber kaum mehr Mittel – stattdessen vor dem Hintergrund landesweiter Sparmaßnahmen im einen oder anderen Jahr sogar die eine oder andere Kürzung. Das war neu und schwierig. Wo kann man straffen? Was lässt sich digital

anbieten, sodass wir Druck- und Portokosten sparen? Worauf konzentrieren wir uns, worauf müssen wir verzichten? Die wiederholten finanziellen Engpässe waren nicht angenehm, aber es ist nicht zu leugnen: Not macht erfinderisch. Manche Innovationen, die heute eine bewährte Selbstverständlichkeit sind, hätten ohne einen gewissen Kostendruck wohl nicht so rasch Einzug gehalten.

### Zu wenig ist zu wenig

Selbst wenn man gut und mit Eifer rationalisiert, irgendwann stößt auch das an Grenzen. Trotz allen Bemühens und aller Tüftelei war gegen Ende des Jahrzehnts klar, dass sich die Qualität und Quantität der Maßnahmen nicht weiter auf dem erreichten Level halten lassen, wenn der Sparkurs fortgeschrieben wird. Die Politik hat das aber verstanden, und seither wird gegengesteuert, sodass wir für die kommenden Jahre durchaus zuversichtlich sind.

## Heute | 2022

Dass unsere Gesellschaft vor dem Hintergrund von Klimakrise und Ukraine-Krieg an der Schwelle zu einer neuen Epoche steht, in der große Veränderungen anstehen, hört man zur Zeit vielerorts. Es kann freilich auch leicht sein, dass dann in Wirklichkeit einfach „weitergewurstelt“ wird wie immer. Für kontakt+co lässt sich jedoch in jedem Fall festhalten, dass die Gegenwart eine Zeit des Übergangs ist.

### Glück im Unglück – zwei Jahre Pandemie

Wir sind – summa summarum – gut durch die Pandemie gekommen. Absagen von Veranstaltungen, Verschiebungen, Verzögerungen bei Maßnahmen, Maskenpflicht und andere Einschränkungen haben uns freilich auch zu schaffen gemacht, ABER: Wir konnten unversehens freigewordene Zeit auch sehr produktiv nutzen, um z.B. Materialien zu überarbeiten oder für Neuentwicklungen. Nach vielen Jahren täglichen „Strampelns im Hamsterrad“, um gerade die laufenden Anfragen und Maßnahmen gut abzuwickeln, war dieses „Time out“ im Grunde eine großartige Gelegenheit, sich einmal richtig um Qualitätssicherung und Innovation kümmern zu können. In bestimmten Abständen sollte es dergleichen künftig öfter geben – ohne Virus versteht sich!

### Die Krise und das Suchtproblem

Was wird aus historischer Perspektive von der Corona-Krise bleiben? Bezogen auf die Suchtproblematik ist aus unserer Sicht davon auszugehen, dass die Pandemie weder im Guten noch im Schlechten merkbare Spuren hinterlassen wird.

Die Menschheit hat in den letzten paar tausend Jahren schon viel Schlimmeres erlebt – zwei Weltkriege, dazwischen die Weltwirtschaftskrise, den Dreißigjährigen Krieg, die kleine Eiszeit in der frühen Neuzeit, die Pest im Mittelalter, die Völkerwanderung, die Justinianische Pest – und nichts davon hat den Menschen in seinem Wesen und im Umgang mit Alkohol, Tabak oder anderen psychoaktiven Substanzen grundlegend verändert. Wir sehen demgegenüber in den letzten Jahrzehnten vor allem beim

# Weiter geht's!

Photo by Philipp Angerhofer on Unsplash

Rauchen und beim Alkohol robuste Trends in Richtung gesünderer Lebensweise. Es sind nicht ein paar krisenhafte Jahre, die unser Konsumverhalten verändern, sondern langfristige, über Generationen reichende Lernprozesse und gesamtgesellschaftliche Veränderungen.

### Im Umbau

Auch Suchtpräventionsfachkräfte altern. Nachdem kontakt+co über 20 Jahre lang ein ausgesprochen stabiles Team mit nur seltenen Personalwechseln war, gelangen wir nun in eine Phase der Verjüngung. Und das ist gut so. Das bisher Erreichte ist ein stabiles Fundament, um neuen Kräften, die bereits Einzug gehalten haben bzw. in den nächsten Jahren kommen werden, den sicheren Boden zu bieten, den es für zeitgemäße, zukunftsorientierte Weiterentwicklungen braucht. Der Übergang in die nächste Entwicklungsphase läuft.

## Morgen | 2023 - 2030

Mit dem neuen Tiroler Suchtkonzept hat sich die Landesregierung viel vorgenommen. Das Konzept sieht unter anderem die „Weiterentwicklung der Suchtprävention“ vor. Damit ist vor allem gemeint, dass noch ein paar Angebotslücken zu schließen sind, wie z.B. der Fachbereich Familie bei kontakt+co.

### Ziel in Reichweite!

Erfreulicherweise sollte Obiges recht rasch und mit vergleichsweise geringem Aufwand machbar sein. Wenn nichts Einschneidendes passiert, werden sich die für die Suchtpräventionsstelle angepeilten Vorhaben bereits bis 2025 umsetzen lassen. kontakt+co ist dann gut aufgestellt für die Durchführung des nächsten Arbeitsprogramm bis 2030. Dies ist wichtig, um nicht zu sagen notwendig, denn die auf uns zukommenden Zeiten werden nicht einfacher, sondern wohl ein dauerhafter Krisenzustand sein.

### Nach der Krise ist vor der Krise

Der Klimawandel, das Artensterben, Flüchtlingskrisen, kriegerische Konflikte, der nächste Finanzcrash, das nächste Sparpaket, ... das ist – neben vielen schönen Dingen, die das Leben auch weiterhin zu bieten hat – die Welt von morgen. Vielen Menschen wird das zu schaffen

# Der lange Weg der kleinen Schritte

machen, und wer nicht aus sich heraus ausreichend Widerstandskraft entwickelt, wird erfahrungsgemäß vermehrt zu Genuss- und Rauschmitteln oder anderen Ablenkungen greifen, die dabei helfen, belastende Lebensumstände einigermaßen auszuhalten. Suchtprävention im Sinne der Förderung einer gefestigten Persönlichkeit wird also umso wichtiger, je schwieriger die Zeiten werden.

### Vorbeugung statt Feuerwehr

Die Suchtprävention wird gern und oft mit einer Art „Feuerwehr“ verwechselt. Immer wenn gerade ein spektakulärer Drogenfall durch die Medien geistert, ruft man die Prävention: **Jetzt muss sofort** etwas passieren! Zwei Wochen später ist die Sache schon wieder vergessen – anderes Thema, nächster Alarmschrei!

Die Aufgabe der Prävention liegt aber nicht der kurzfristigen Bewältigung akuter Einzelfälle,

sondern im stetigen Bemühen um die Eindämmung einer dauerhaften Problematik. Die Prävention baut und wartet sozusagen Tag für Tag einen „Damm“, um bestimmte Entwicklungen hintanzuhalten. Und Erfolge werden teilweise erst nach Jahrzehnten greifbar: Wenn – wie zuletzt – immer weniger Jugendliche mit dem Rauchen beginnen, wird das gesundheitspolitisch erst in 30-40 Jahren Früchte tragen, indem dann die Zahl der tabakbedingten Krebserkrankungen entsprechend zurückgeht.

### Mut und Demut

In der Suchtprävention arbeiten wir also wie die frühen Pyramiden- oder Dombauer an großen langfristigen Vorhaben, deren Vollendung die einzelne Präventionsfachkraft selbst vielleicht gar nicht mehr erlebt. Wir arbeiten mit Mut an einer guten Zukunft, und unsere Demut hilft uns, gut damit zu leben, dass es keine einfachen und raschen Lösungen gibt!



**Botschaften aus vier Himmelsrichtungen** Stellvertretend für andere Kolleg:innen und Suchtpräventionsstellen aus allen Bundesländern haben wir vier Kolleg:innen um ein kurzes Statement zu kontakt+co gebeten. Merci dafür - aber vor allem auch für das viele andere Gute, das wir euch verdanken!



### West | Vorarlberg

SUPRO Werkstatt für Suchtprophylaxe  
Mag. Andreas Prenn

Für mich steht das Team von „kontakt+co“ seit nunmehr 25 Jahren für erfolgreiche Suchtprävention, die nahe an den Zielgruppen ist (kontakt) und die stark auf Zusammenarbeit (+co) setzt.

### Nord | oberösterreich

Institut Suchtprävention | Dr. Rainer Schmidbauer

Herzliche Gratulation zum 25-jährigen Jubiläum! Das langjährige Bestehen ist in Zeiten von kurzfristigen Finanzierungen, (epochalen) Krisen und dynamischen gesellschaftlichen Veränderungen keine Selbstverständlichkeit. Es passt aber perfekt zum Charakter von kontakt+co. Hier werden Langfristigkeit, Kontinuität und überlegte Entscheidungen groß geschrieben. So ist es heute möglich, in Tirol auf festem Fundament hoch professionell Suchtprävention zu betreiben. Das erfolgreiche Wirken ist aber nicht auf das Bundesland beschränkt. Mit Gerhard Gollner, dem Leiter von kontakt+co, haben wir seit jeher nicht nur einen idealen Schriftführer in der österreichischen ARGE Suchtvorbeugung, sondern auch einen unverzichtbaren „suchtpräventiven“ Denker in der Fachstellenlandschaft. Vielen Dank für die langen Jahre der Kollegialität und alles Gute für die weitere Zukunft!



### Süd | steiermark

VIVID Fachstelle für Suchtprävention  
Claudia Kahr

Das Team von kontakt+co tanzt nicht auf jeder Hochzeit, aber wenn getanzt wird, erfolgt dies mit unheimlichem Tiefgang, hoher Kompetenz, viel Kreativität, einem langem Atem, kompromissloser Nachhaltigkeit und allzeit einem genauen Blick auf das Wesentliche in einem ehrlichen Beziehungsnetzwerk voll gelebter Partizipation. Eine kleine Fachstelle mit großer Wirkung.

### Ost | Wien

Institut für Suchtprävention | Mag.<sup>a</sup> Lisa Brunner

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen von kontakt+co, zum 25-jährigen Bestehen gratuliere ich Euch allen herzlichst! Im Zuge der langjährigen guten österreichweiten Zusammenarbeit habe ich euren professionellen und dennoch pragmatischen Umgang mit suchtpreventiven Themen sehr zu schätzen gelernt. Ich habe tiefen Respekt vor eure Hartnäckigkeit, an den wesentlichen Dingen dran zu bleiben. Möge es die nächsten 25 Jahre so bleiben! Alles Gute!





An dieser Stelle möchten wir uns noch bei einem weiteren langjährigen Wegbegleiter bedanken, der zweifelsohne ein schönes Schärfflein zu unserem Wirken beigesteuert hat, und zwar beim Grafiker **Klaus Heim**, einem wahren Meister seines Faches!



Die Infolyer mit ihren farbkraftig inszenierten Sujets waren z.B. viele Jahre lang in ganz Österreich beliebt und in Verwendung.

## Sign of the Times ;-)

### So sah unser Logo zu Beginn aus.

Und unser Briefpapier schmückte eine von Prof. Werner Margreiter gezeichnete Blume.

Beides hat im Lauf der Jahre einem weniger schwungvollen und romantischen, aber dafür praktischen Logo Platz gemacht. Das alte Logo war aber in seiner eigenwilligen Art offenbar ein gutes Logo, denn bis heute hält sich bei vielen, die uns von Anfang an kennen, hartnäckig die alte Schreibung „kontakt+co“ ;-)

### Miteinander ein Sprungtuch der Prävention aufspannen

Foto oben von links nach rechts:

Dir. Thomas Wegmayr, Rotes Kreuz Tirol  
Gesundheitsdirektorin Dr<sup>in</sup> Theresa Geley, Land Tirol  
Mag. Gerhard Gollner, kontakt+co Suchtprävention



**Das Team:** Mag.<sup>a</sup> Sandra Aufhammer, Projektleitung „Gesund ins Leben“ | Mag. Gerhard Gollner, Leitung kontakt+co | Dipl.-Päd<sup>in</sup> BA Simone Heller, Fachbereich Schule | MMag. Harald Golser, Fachbereich Arbeitswelt | MMag. Gregor Herrmann, Wissensmanagement | Sylvia Lackner, Sekretariat | Mag. Armin Staffler, Fachbereich Jugendarbeit

kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz ist seit 1996 im Auftrag des Landes Tirol tätig. Die Fachstelle ist in der Trägerschaft Rotes Kreuz bzw. Jugendrotkreuz eingerichtet.

#### Aufgaben:

- Information, Fachberatung und Bildungsarbeit
- Servicestelle für Materialien etc
- Projekt- und Programmentwicklung
- Vernetzung und Koordination
- Qualitätssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit

#### Zielgruppen:

Familie, Schule, Jugendarbeit, Gemeinde, Arbeitswelt

Impressum: kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz  
Mag.<sup>a</sup> Sandra Aufhammer, Mag. Gerhard Gollner, Dipl.-Päd<sup>in</sup> BA Simone Heller, MMag. Harald Golser, MMag. Gregor Herrmann, Mag. Armin Staffler  
Anschrift: Bürgerstraße 18, 6020 Innsbruck  
Tel. 0512/585730 | Fax 0512/585730-20  
office@kontaktco.at | www.kontaktco.at